Bekanntmachung.

Nachdem die **Gewerbekataster** (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Stadtgemeinde Schorndorf durch die Bezirksschätzungskommission gem. Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gem. Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes, 21 Tage lang,

vom 27. Juni bis 27. Juli 1896

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathause aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97 Abs. 2.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum

20. Juli 1896

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.

Den 23. Juni 1896.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Schorndorf.

Die bürgerlichen Kollegien haben am 18. d. Mts. die

Festsetzung einer Baulinie

in den oberen Straßäckern abzweigend von der Gmünder Straße zwischen Parz. Nr. 2345 und 2346 beschlossen. Der Plan ist auf hiesigem Rathause 10 Tage lang zur Einsicht und Vorbringung etwaiger Einsprachen aufgelegt.

Den 23. Juni 1896.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Schorndorf.

Laub-, Gras- und Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 26. Juni** wird verkauft:

I. aus dem größeren Stadtwald 32 Lose Laub in den Klingen zum Selbstaufbereiten, 11 Lose Gras in den Wegen und Gräben (Loseinteilung wie im Vorjahr); aus Hospitalwald Hegnach und Söhlen je 1 Los Gras.

Zusammenkunft zum Laubverkauf **morgens 7 Uhr** an der alten Schlichter Staige unten am Waldtrauf, zum Grasverkauf um **8 Uhr** an der Pflanzschule.

II. **Nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathaus in Schorndorf aus dem Hospitalwald München: 9 Stück Fichten-Langholzstämme IV. und V. Kl., 3 Rm. Nadelholz-Anbruch, 2 Lose Nadelreis; aus dem Stadtwald Frauberg, Finsterhäule, Erlsumpf: Holz Nr. 44, 65—69, 108 = 12 Rm. Laubholz-Anbruch (Wiederverkauf).

Bemerkt wird, daß das Laub an Schorndorfer Einwohner verkauft wird; das Holz im München wird um 12 Uhr am Wolfsgarteneck vorgezeigt; wegen Vorzeigen des Holzes im Stadtwald wende man sich an Forstwart Weckert.

Den 23. Juni 1896.

Stadtpflege.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche das

Brandkassengeld pro 1. Januar 1896

noch nicht bezahlt haben, werden in ihrem eigenen Interesse*) an **sofortige** Bezahlung erinnert.

*) Entschädigung für Brandschaden wird nur bezahlt, wenn das Brandkassengeld bezahlt ist.

Den 20. Juni 1896.

Stadtpflege Schorndorf.

Auktion.

Wegen Wegzug von hier verkauft Herr Bäcker Dipping am **Samstag den 27. Juni** von morgens 8 Uhr an gegen Baarzahlung:

Welschkorn, Wicken, Rübsamen, 7 Hühner, Fenster und Läden, 1 Uhr, 1 Sopha, 2 Kinderschlitten, 1 kleines Pritschenwägele, 1 große Partie gute Zwilch- und Exportjäcke wie neu, 1 Hobelbank mit vollständigem Handwerkszeug, 3 Leitern, 1 Viehtrog und Rause, 2 kleine Güllenfäßle, 1 Handwägele, 2 Fäßer zu 2 Eimer, 2 kleine zu 48 und 56 Liter, 1 Backmulde, 1 hartholzener Tisch, 1 Kannape, 2 Schrannen, 2 Truhen, 1 Kuhgeschirr mit Kommet, 1 Stande, 27 Stück Bretter, Feld- und und Handgeschirr und allerlei Hausrat.

Auktionеur Bacher.

Closet-Papier

in Format geschnitten und angefaßt empfiehlt

J. Rösler, Buchhandlung.

Arbeitslehrerinnenkurs Schorndorf.

Am **Donnerstag den 25. d. Mts., vormittags 11—12 Uhr** werden im hiesigen Mädchenschulgebäude die von den Teilnehmerinnen gefertigten Arbeiten ausgestellt sein.

Zu deren Besichtigung beehren wir uns, Jedermann, insbesondere die Frauen, freundlichst einzuladen.

Schorndorf, den 23. Juni 1896.

Oberamtmann Lebküchner. **Bezirksschulinspektor Fulda.**

Das unterzeichnete Komite, welches seither für die event. Wiedereinführung des früheren Kinderfestes thätig war, erlaubt sich hiemit,

Einladung

an die hiesigen Bürger und Einwohner, insbesondere die Väter, zu einer weiteren öffentlichen Versammlung auf

Mittwoch den 24. d. M., abends 8 Uhr
in den Saal z. Waldhorn

ergehen zu lassen, welche die öffentliche Meinung in der Richtung festzustellen hätte, ob das fragliche Kinderfest wieder einzuführen sei oder nicht.

Um zahlreiche Beteiligung wird daher freundlich gebeten.

Schorndorf, den 22. Juni 1896.

Das Komite:
Bäuchle. K. Birkel. Fischlek. F. Gäßler.
C. Hahn. L. Halm. J. Kolb. M. Knödler.
C. Schloz. J. Ziegler.

Pünktliche Arbeit wird zugesichert.

Ev. Arbeiter-Verein.

Freitag abend 8 Uhr Zusammenkunft bei Pfulb.

Der Vorstand.

Das Heugras

meines am oberen Thor gelegenen Gartens setze ich dem Verkauf aus

Chr. Breuninger.

Dr. Mros aromatische Kräuterwatte,

unschätzbares u. bestes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Kopf-, Ohren- u. Zahnschmerzen, Hals-, Magen- u. Brustschmerzen, Seitenstechen, Verrenkungen, Gelenkentzündungen 2c. Preis pro Original-Blechbüchse 1,50 *M.* — Frankozusendung gegen Nachnahme v. 1,95 *M*, od. vorherige Einsendung von 1.75 *M* durch **Dr. Mros, Stuttgart, Holzstraße 14.**

Buckskins

Garantiert reine Schafwolle und echtfarbig zu dauerhaften, strapazirbaren Anzügen in 140 cm. Breite per Meter à 5 Mark.

Emil Rudolph
Schwäb. Gmünd.

Adelberg.

Einen ordentl. Jungen

nimmt in die Lehre

Schneider **Allmendinger sen.**

Holländ. Tabak. Ein exquisites Kraut. Milde u. fast nikotinfrei. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. B. Becker in Seesen a. H.

Küchen- & Haushaltungs-Artikel

empfiehlt

Dreher Lenz, Vorstadt.

Einen kleineren Garten

in der Nähe der Stadt sucht zu kaufen. Wer, sagt die Redaktion.

1200 Mark

werden auf Güter sicherheit und Bürgschaft sogleich aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Vanille-Bruch-Chocolade

per Pfd. 85 ₰ u. 1 *M* empfiehlt

Carl Schäfer, Conditor.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pocher & Co. in Herford in West.

Schul- & Bücherscheine empfiehlt die

C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Nr. 96. 61. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 *M.* 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 *M* 15 ₰.

Freitag den 26. Juni 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Juli** beginnt ein neues Quartal, wobei wir uns gestatten, zur Erneuerung des Abonnements und zu Neubestellung auf den wöchentlich viermal — Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags — erscheinenden

Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf

mit der wöchentlichen Beilage **„Unterhaltungsblatt"** und den beiden alle 14 Tage erscheinenden Beilagen **„Jugendfreund"** sowie **„Winzer- und Bauernfreund"** höfl. einzuladen.

Der **„Schorndorfer Anzeiger"** kostet mit den 3 Beilagen vierteljährlich in Schorndorf **1 *M.* 10 ₰**, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf **1 *M.* 15 ₰**, außerhalb des Oberamtsbezirks **1 *M.* 35 ₰**.

Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen.

Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu verhindern, wird gebeten, das Abonnement gefl. sofort zu erneuern.

Redaktion und Verlag des Schorndorfer Anzeiger.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Juni.

Das Anleihegesetz für den Nachtragsetat wird endgiltig angenommen. Es folgt die Forts. der 2. Beratung des bürg. Gesetzbuchs.

Die Paragraphen 604 bis 641 betr. den Dienstvertrag und Werkvertrag werden unverändert gemäß dem Kommissionsbeschlüssen unter Ablehnung sämtlicher sozialdemokratischer Amendements angenommen.

von Manteuffel beantragt nunmehr die Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches abzubrechen und zunächst die Schlußabstimmung über die Gewerbeordnungsnovelle vorzunehmen.

Nach kurzer Debatte wurde die Gewerbeordnungsnovelle in namentlicher Abstimmung mit 163 gegen 57 Stimmen bei 2 Stimmenenthaltungen angenommen.

Berlin, 23. Juni.

Die 2. Beratung des bürgerl. Gesetzbuchs wird bei den §§ 819 und 819a fortgesetzt. Nach den Kommissionsbeschlüssen muß der Jagdberechtigte Ersatz leisten für Schaden durch Schwarz-, Rotwild, Elch-, Dam- oder Rehwild, durch Hasen oder Fasanen. Bei Schaden durch Schwarz- oder Rotwild, das seinen Stand in einem andern Jagdbezirke hat, ist derjenige verantwortlich, welcher in diesem Jagdbezirk ersatzpflichtig sein würde.

v. Gültlingen (N. P.) beantragt, die Hasen von den Bestimmungen des § 819 auszunehmen.

Lenzmann (Freis. V.P.) befürwortet eine Fassungsänderung in § 819a.

Ueber den Antrag von Gültlingen auf Streichung der Hasen wird namentlich abgestimmt.

Der Antrag von Gültlingen wird in namentlicher Abstimmung mit 178 gegen 69 Stimmen, bei 5 Stimmenenthaltungen, angenommen. Gröber stimmt dafür. § 819 wird darauf in der Kommissionsfassung gemäß dem Antrage von Gültlingen unter Weglassung „Durch Hasen" angenommen.

Der Antrag Lenzmann auf redaktionelle Aenderung zum § 819a wird zurückgezogen, § 819a abgelehnt.

Von der Stuttgarter Ausstellung.

Im gegenwärtigen Jahre, in welchem ganz Mitteleuropa gewissermaßen von Ausstellungsunternehmungen aller Art überflutet ist, könnte es als ein Wagnis erscheinen, daß auch Stuttgart noch mit einer Ausstellung hervorgetreten. Nachdem jedoch das neuerbaute Landesgewerbemuseum, das in Deutschland in seiner Art fast einzig dasteht, vollendet und zu Aufnahme der großartigen Erzeugnisse der Kunst und Industrie, die bisher in den alten Räumen nur ganz ungenügend zur Geltung kommen konnten, bereit gestellt ist, hat man gleichwohl an maßgebender Stelle beschlossen, in Verbindung mit der Eröffnung eine dem Charakter der Sammlungen entsprechende kunstgewerbliche, sowie eine elektrotechnische Ausstellung ins Leben zu rufen. Letztere soll es ermöglichen, der Allgemeinheit vorzuführen, in wie bedeutendem Maße die Elektrizität berufen ist, befruchtend auf das Gewerbe- und Industrieleben einzuwirken. Schon im ganzen Land sind elektrische Beleuchtungsanlagen entstanden, welche den Bewohnern Licht und Kraft von einer Hauptstation zuführen. Wir nennen nur die Städte Lauffen, Heilbronn, Eßlingen, Nagold, Pfullingen, Riedlingen, Horb, Urach, Tuttlingen, Freudenstatt, Mengen, Winnenden und noch ganz besonders das neuerbaute Elektrizitätswerk in Stuttgart. In allen diesen Städten hat sich die Elektrizität dermaßen eingebürgert, daß sie zu den nicht mehr entbehrlichen Bedürfnissen geworden ist. Wenn sodann vielfach die Frage aufgeworfen wurde, wie Stuttgart es unternehmen durfte, wenige Jahre nach der glänzend verlaufenen Frankfurter Ausstellung gleichfalls eine Fachausstellung auf elektrotechnischem Gebiet zu eröffnen, so ist darauf zu erwidern: der Stuttgarter Ausstellung wird es niemals auch nur im leisesten einfallen, sich mit der verflossenen Frankfurter Ausstellung in eine Reihe zu stellen. Diese letztere war eine deutsche Ausstellung großen Stils, während die unsrige sich damit begnügt, den lokalen Interessen des engeren Vaterlands

---

Rainer, der Tirolerjäger.

Von Dr. Emil Freiburger.

Nachdruck verboten.

Zwischen Frankreich und Spanien zieht sich vom mittelländischen Meere bis zum atlantischen Ocean eine mächtige Gebirgskette. Auf ihren höchsten Spitzen lagert ewiger Schnee. Schwer gangbar, waren von jeher ihre Päße. Gleichwohl zogen bisweilen große Kriegsheere hinüber und herüber.

Als die Westgoten an der Garonne herrschten, zogen sie von ihrer Hauptstadt Toulouse aus hinüber und machten sich die große Halbinsel unterthan. Als dagegen die Araber oder Mauren von Spanien Besitz ergriffen, wagten sie sich herüber und kamen bis zur Loire, wo sie Karl Martell aufs Haupt schlug.

Auch Karl der Große unternahm mit einem Christenheer einen Zug gegen die ungläubigen Sarazenen. Glücklich kam er hinüber. Aber auf dem Rückweg wurde die vom Helden Roland geführte Nachhut in den Schluchten von Roncesvalles durch die Basken überfallen, und nicht nur der in Sagen viel besungene Riese Roland, sondern auch noch mancher andere starke Held sah die Heimat nicht wieder. Noch heute heißt jener Paß die Rolandsbresche.

Doch heute haben weder Kriegshelden noch friedliche Wanderer, welche aus dem Land der Franken nach dem Strand des Ebro ziehen, sich durch die Rolandsbresche oder andere Schluchten durchzuschlagen; um die Ausläufer der Pyrenäen herum ziehen sich am Golfe von Biscaya hin eiserne Schienen, und Kaiser Napoleon sprach bei Eröffnung der Bahnlinie das große Wort: „Es giebt keine Pyrenäen mehr."

Nördlich von der Rolandsbresche und den Spitzen der Westpyrenäen dehnt sich, über die Vorberge weg, wohl 8—10 Stunden in die wellige Ebene hinein, die alte Grafschaft Béarn, später auch Königreich Navara genannt, mit der Hauptstadt Pau.

Malerisch lagert die Stadt mit dem alten Schloß hoch über dem Ufer des Gave und schaut zu den mit Burgen und Villen gekrönten Vorbergen hinüber, um schließlich sich an der nur wenige Stunden entfernten herrlichen Ketten der Pyrenäen zu weiden.

Ein vielgereister französischer Schriftsteller behauptet, die Lage der Stadt Pau sei die schönste unter allen Binnenstädten der Welt, und wer im Garten des Schlosses oder gar auf der Zinne seines Turmes steht und hineinblickt in das vor ihm ausgebreitete Paradies, wird diesen Ausspruch schwerlich bezweifeln.

Als Kuraufenthalt im Winter bietet Pau das denkbar günstigste Klima. Wer wollte sich da noch wundern, daß in seinem Weichbild, in all den vielen Villen, welche die Stadt umgeben, sich zur Winterszeit eine große Anzahl von Fremden aller Nationen sammelt und einzelne auch für immer sich hier ansiedeln, um während der heißesten Monate sich in die köstlichen Pyrenäenbäder zu flüchten?

Am 29. Juni des Jahres 1859 war die Hauptstadt von Béarn in ungewöhnlicher Erregung. Die breite Straße von Pörte-Neuve, sonst in dieser Jahreszeit fast menschenleer, bot einen bewegten Anblick dar. Die Leute drängten sich hin und her und noch weit hinaus in der Pap-

zu dienen, hauptsächlich damit, daß sie bestrebt ist, die Fortschritte der Elektrotechnik für das Kleingewerbe nutzbar zu machen. Im Jahre 1881, in welchem die letzte größere Gewerbeausstellung in Württemberg stattgefunden, lag die Elektrotechnik sozusagen noch in Windeln. Ist doch in demselben Jahre erst die Erfindung der Glühlampen gemacht und auf der Pariser Ausstellung erstmals vorgeführt worden. Um so interessanter wird es sein, auf der gegenwärtigen Ausstellung die enormen Fortschritte zu verfolgen, welche seit jener Zeit auf elektrotechnischem Gebiet sich vollzogen haben.

Bevor wir die große Maschinenhalle betreten, werfen wir einen Blick in das Kesselhaus, welches man füglich als das Herz der Ausstellung bezeichnen kann. Von hier geht die Kraft aus, welche den ganzen maschinellen Organismus der Ausstellung in Bewegung setzt und zwar durch 4 Dampfkessel, von welchen 2 die Firma G. Kuhn-Berg und je einen die Eßlinger Maschinenfabrik und Wagner und Eisenmann-Cannstatt aufgestellt haben. Der sehr schön durchgeführte 40 Meter hohe Schornstein ist von Karl Kübler-Göppingen. Beim Eintritt in die Maschinenhalle fällt uns zuerst die fast ein Drittel des Raumes einnehmende Ausstellung der Firma G. Kuhn ins Auge. Imponierend wirkt die liegende dreifache Expansions-Dampfmaschine von 300 Pferdekräften. Trotz seiner riesigen Dimensionen läuft das Ungetüm fast geräuschlos. Sie sowohl wie einige weitere Kuhnsche Maschinen treiben Dynamomaschinen verschiedener Elektrizitätsfirmen an. Eine von G. Kuhn weiter ausgestellte Eismaschinen- und Dampfwäscherei-Anlage werden durch Drehstrom-Motore von Siemens u. Halske angetrieben. Die Ausstellung der Eßlinger Maschinenfabrik zeugt von der Leistungsfähigkeit, welche sie sich rasch auf electrotechnischem Gebiete erworben. Wir sehen hier verschiedene Gleichstrom-, Drehstrom- u. Wechselstrom-Dynamos, wie solche sich schon einen hohen Ruf in der Industriewelt erworben haben, ferner verschiedene Werkzeugmaschinen, Stations- und Wärterapperate für Bahnhofblockierung, Ventilatoren etc., alles mit elektrischem Antrieb, ferner in einem Kabinet verschiedene Gegenstände für Beleuchtungsanlagen. Den renommierten Knet- und Mischmaschinen und Dampfbacköfen der Firma Werner u. Pfleiderer-Cannstatt begegnen wir auch in der Maschinenhalle und gleich daneben sind verschiedene Turbinen und Laufkrahnen von J. M. Voith-Heidenheim untergebracht. Sehr bemerkt in Fachkreisen wird die 100pferdige Kompoundmaschine mit Ventil-Steuerung von Ulrich Kohllössel-Reutlingen. Bekannt in den weinbautreibenden Kreisen sind die hydraulischen Pressen für Keltern von F. Kleemann u. Sohn-Obertürkheim. Großes Interesse rufen die Daimler'schen Motoren hervor. Es geht niemand vorbei, ohne sich die Motor-Kalesche und das hübsche Motorschiff näher anzusehen und erklären zu lassen. Die Geislinger Maschinenfabrik hat auch sehr beachtenswert ausgestellt u. a. eine Aktionsturbine mit Geschwindigkeitsregulator. Als praktisch und präzis gehend wurden die verschiedenen Werkzeugmaschinen von Kölle u. Pflüger-Eßlingen bezeichnet. C. Bertheimer-Cannstatt hat eine neuartige Wasch- und Trockenmaschine ausgestellt. In der Maschinenhalle sehen wir ferner eine Dreh- und Gleichstromanlage von Siemens u. Halske-Berlin, sowie eine Kollektivausstellung einiger weiterer nordd. Firmen von Dynamomaschinen u. Beleuchtungsinstallationen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 24. Juni. Gestern abend ist in der Lessingstraße ein Gerüst gebrochen, wobei 4 Arbeiter herabstürzten, von denen zwei schwer verwundet wurden.

Eßlingen, 24. Juni. Von einem Hunde angefallen. Als der neunjährige Knabe eines hiesigen Weingärtners heute früh im Kuhstall einen großen Metzgerhund seinen Hasen nachstellen sah, wollte er ihn vertreiben, er wurde aber von dem Hund nicht unbedeutend durch Bisse am rechten Oberarm verletzt.

Eßlingen, 23. Juni. Die Trauben kommen in dieser Woche in allen Lagen zum Blühen, und wenn die trockene Witterung anhält, so daß das Verblühen normal verläuft, dann ist Aussicht auf einen reichen Herbst vorhanden. Die Heuernte ist in vollem Gang. Der Versand in Kirschen nach auswärts ist bis jetzt unbedeutend, da die Frühkirschen fehlen, auch der Ertrag von Spätkirschen bleibt dem Vorjahr gegenüber zurück.

Gmünd, 24. Juni. Heute vormittag fand auf dem Exerzierplatz bei Muthlangen die Bataillonsvorstellung statt. Zu derselben waren eingetroffen der kommand. General v. Lindequist, Herzog von Urach, Generall. v. Dettinger, Generalmajor v. Hiller und Oberstlieut. v. Funk. Die von Heilbronn hierher beordnete Regimentsmusik konzertirte gestern abend vor dem Hotel zu den 3 Mohren, wo die gestern abend angekommenen Herren Absteigequartier genommen hatten. — Der soziale Kurs für kath. Geistliche und Studierende der Theologie wird anfangs September, nachdem jetzt die Wohnungsfrage durch Umfrage in Privathäusern eine günstige Erledigung gefunden, in Gmünd tagen. An demselben werden gegen 600 Personen aus ganz Deutschland, darunter 300 Geistliche, teilnehmen.

Göppingen, 24. Juni. Heute abend verunglückte in der Lorcherstraße hier ein Radfahrer, Schüler der höheren Handelsschule in Stuttgart. Er war mit einem Schulkameraden, dem Sohne eines hiesigen Fabrikanten, heute von Stuttgart heraufgefahren. Beide fuhren die etwas steile Lorcherstraße in raschem Tempo herunter. Plötzlich kam der eine mitten in der Straße zu Fall. Er wurde bewußtlos in das nächste Haus getragen, kam aber nach einer Stunde wieder zu sich. Er ist auf der linken Seite am Kopfe verletzt, ob er auch innerliche Verletzungen davongetragen, ist noch nicht festgestellt.

Ulm, 23. Juni. In Niederstotzingen hies. Oberamts wurde einem in der Krone bediensteten Knecht durch die Futterschneidmaschine die rechte Hand abgeschnitten und die linke ebenfalls ziemlich verletzt. — In Lenzfried bei Kempten wollte eine 87jährige Frau auf einer Spiritusmaschine Kaffee kochen. Ihre Kleider fingen Feuer und wurde die Frau derart am Körper verbrannt, daß sie tags darauf starb. — Heute morgen ereignete sich an dem Justizgebäude-Neubau ein Unfall. Beim Abrüsten fiel ein Maurer mit einem umstürzenden Balken nieder und brach den Fuß.

Laupheim, 24. Juni. In der Nacht vom 22./23. Juni wurde in dem Güterschuppen des hiesigen Bahnhofs ein frecher Einbruch verübt. Der Dieb, in der Meinung, er finde Geld, erbrach Reisekörbe und Koffer und durchwühlte deren Inhalt. Als er das Gewünschte nicht fand, nahm er nur ein Kistchen Kräuterkäs mit. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Tuttlingen, 23. Juni. In Thalheim starb ein vierjähriges Kind infolge Genusses von Herbstzeitloseblättern.

Rottweil, 24. Juni. Einen plötzlichen Tod erlitt der 18jährige Brauburſche Eugen Ruckgaber. Beim Aufziehen von Malzsäcken in der Braunmüller'schen Brauerei in Schwenningen bekam er das Uebergewicht, stürzte 3 Stock hoch auf den Kopf herunter und starb infolge Gehirnerschütterung sofort.

Von der Ohrn, 24. Juni. Ein mächtiges Feuer loderte in der Frühe des heutigen Tages in unserer Gegend empor, es brannte eine dem Gutsbesitzer Stiegele in Neudeck, Gemeinde Langenbeutingen, gehörige Scheuer mit etwa 100 Ztr. Roggenstroh gänzlich ab. Löschversuche waren erfolglos.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Der Reichskanzler hatte zahlreiche Einladungen zu einem parlamentarischen Abend ergehen lassen. Zahlreiche Vertreter verschiedener Parteien des Reichstags und des Landtags waren der Einladung gefolgt. Das Reichstagspräsidium war vollzählig vertreten, außerdem waren die Minister v. Miquel, Bronsart v. Schellendorf, v. Hammerstein-Loxten, v. Schönstedt, Staatssekretär v. Nieberding, der bayrische Finanzminister Riedel, der bayrische Gesandte, Graf Lerchenfeld und andere Vertreter der Reichsstaatsbehörden erschienen. Die Gesellschaft verblieb in angeregtester Unterhaltung, wobei schwebende innerpolitische Fragen den Hauptgegenstand bildeten, in dem gastlichen Hause des Reichskanzlers bis Mitternacht.

Italien.

Rom, 25. Juni. In Turin hauste gestern ein furchtbares Unwetter. Nußgroßer Hagel richtete großen Schaden an.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Juni. Die N. Fr. Pr. meldet aus Athen: In Candia begannen die Türken die Häuser der Christen mit Kreuzen zu bezeichnen, was großen Schrecken hervorrief, weil man Anstalten zum Wiederbeginn der Massakres darin erblickt. Der österreichische Konsul erhob sofort sehr ernste Vorstellungen bei Abdullah Pascha, zumal auch das österreichische Postgebäude mit einem Kreuze bezeichnet war. Die Lage auf der Insel ist unverändert. Scharmützel und Gewaltthaten sind an der Tagesordnung. Dabei breitet sich der Aufstand immer weiter aus, und in gleichem Maße wächst auch das Elend unter der christlichen Bevölkerung.

---

pelallee, welche gegen Tarbes und Toulouse führt. Unter die Städter mischten sich in kleidsamen Trachten die Landleute, Hirten, Gemsenjäger und Forellenfischer aus den Pyrenäen mit kurzem, eng anliegendem Beinkleid, mit langer, von rotwollenem Gürtel umschlungener Weste, mit weiten, schneeweißen Hemdärmeln. Eine baumwollene gestrickte Jacke hängt lose über die eine Schulter herab und die gleichfalls gestrickte flache Mütze sitzt etwas schief über dem stets glatt rasierten Gesichte.

Fast der ganze Anzug besteht aus meist selbst gestricktem oder gewobenem Wollzeug; denn auf den Abhängen der Pyrenäen weiden überall die Herden, und die Hirten stricken beim Hüten, während die Frauen das Feld in den Thälern und Ebenen bestellen. Die schwere Arbeit der Weiber bringt es mit sich, daß diese viel schneller altern als die Männer und auch weniger Zeit finden, sich herauszuputzen. Sie tragen fast ohne Ausnahme ein braunrotes wollenes großes Tuch, das, je nach Bedürfnis zusammengelegt oder entfaltet, als viereckige Kopfbedeckung oder als lang über die Schultern herabhängende Kapuze dient.

So mischte sich an jenem Tage neugierig die harrende Menge bunt durcheinander, denn die Béarnesen sollten etwas sehen, was noch nie unter ihre Augen gekommen. Ihr Kaiser, Napoleon III., der kleine Neffe des großen Onkels, verstand es, wie kein anderer Fürst, seinem Volke zu schmeicheln, dessen Ehrgeiz und Ruhmsucht zu kitzeln, sich selbst aber in die Höhe zu strecken und in die Breite zu blähen. Er war, ehe die große Sedantragödie über ihn hereinbrach, ein gewandter, vom Glück und vom Beifall der Welt in seltener Weise begünstigter Spieler.

Vor kurzem hatte er den Schmerzensschrei Italiens gnädig aufgenommen, dem König von Sardinien bei der Befreiung des blutverwandten Volkes von dem Joche Oesterreichs im geheimen Hilfe zugesagt und, als Austria, beleidigt und herausgefordert, die sardinische Grenze überschritt, vor aller Welt das große Wort gesprochen: „Italien frei bis zur Adria!“

Rasch nach einander rückten 150 000 rote Hosen in Italien ein und gegen die Oesterreicher vor, welche schlecht verpflegt und schlecht geführt mit einem Heere bei Magenta standen. Es kam zur Schlacht. Napoleon selbst mit seiner Garde griff ein. Die hungrigen Oesterreicher kämpften wie Löwen; es fehlte wenig, so war der Kaiser gefangen. Da traf der Marschall Mac Mahon, der sich später vor den Deutschen ohne Hut und Degen flüchtete, zur rechten Zeit noch mit einem Corps ein, rettete den Kaiser und sein Heer und erhielt als Sieger den Titel Herzog von Magenta.

Einige Hundert Oesterreicher fielen als Gefangene in Napoleons Hand. Nicht Hunderte, — Tausende, ja Hunderttausende von Franzosen kamen später in deutsche Gefangenschaft. Man konnte sie in den Festungen kaum unterbringen; bis nach Königsberg, bis an die russische Grenze mußte man sie führen. Der Mangel an Raum, die Not trieb dazu. Nicht also bei Napoleon. Die Hand voll Oesterreicher hätten in einer sardinischen Festung, sie hätten in Toulon, in Marseille Platz genug gefunden. Aber nein, sie wurden in kleinen Trupps durch ganz Frankreich verteilt.

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

London, 23. Juni. Das Bureau Reuter meldet aus Buluwayo: Die Eingeborenen griffen einen Wagen mit Frauen und Kindern an, den eine Patouille von Masoe nach Salisbury eskortierte. Auf beiden Seiten wurde mit Verzweiflung gekämpft. 7 Mann der Eskorte wurden getötet, 4 Mann verwundet. Alle Maultiere und 14 Pferde wurden getötet. Es verlautet, die Eingeborenen im Umkreise des Forts befänden sich im Aufstande.

Gerichts-Verhandlungen.

Stuttgart, 23. Juni. Der 22jährige Kellner Lothar Stephan von Friedrichshafen erschien wegen Urkundenfälschung und Betrug vor den Geschworenen. Er hatte einem Bekannten vorgeredet, daß er eine Erbschaft gemacht habe, die er erheben wolle, wozu er aber einen Anzug und 40 M. Reisegeld brauche. Er bekräftigte dies durch eine Urkunde des Waisengerichts, welche er gefälscht hatte, auf diese hin lieh ihm sein Freund Geld und Anzug. Die Geschworenen sprachen ihn beider Vergehen, jedoch unter Annahme mildernder Umstände schuldig und das Gericht verurteilte ihn unter Hinzurechnung von 6 Monaten Gefängnis, welche er früher vom Landgericht wegen Diebstahls erhalten hatte, zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis.

Ulm, 25. Juni. Heute vormittag begann vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung gegen Redakteur Illig vom „Hohenstaufen“ in Göppingen wegen Beleidigung des evangelischen Konsistoriums. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Höring, als Anwalt des Angeklagten ist Rechtsanwalt Schickler aus Stuttgart thätig. Als Zeugen sind anwesend Prälat v. Wittich und Gymnasialvikar Hertlein.

Eine teure Maus. Aus Thüringen schreibt man: In Arnstadt leistete sich an einem schönen Frühlingsabende ein Lehrling das seltsame Vergnügen, von der Straße aus eine lebendige Maus, die er eben gefangen, durch das Luftloch in die Parterrestube eines Hauses zu werfen, wo die ganze Familie zur Abendmahlzeit versammelt war. Die Maus war so glücklich, gerade in die Suppen-Terinne zu fallen und dadurch allgemeines Entsetzen und heillose Verwirrung anzurichten. Die Folge war eine Anklage des Lehrbuben wegen groben Unfugs und seine Verurteilung zu 3 M. Geldstrafe eventuell drei Tage Haft, nebst Tragung der Gerichtskosten. Rechnet man noch dazu die Anwaltsgebühren, so dürfte dem Jüngling die Maus auf wenigstens 30 M. zu stehen kommen.

Neueste Nachrichten.

London, 25. Juni. Dem Daily Telegraph wird aus Pretoria unterm gestrigen gemeldet, nach einem Gerüchte habe ein Angriff auf Fort Salisbury stattgefunden, wobei die Weißen schwere Verluste erlitten hätten. — Aus Kimberley wird demselben Blatt gemeldet, die Gerüchte dauerten fort, daß Fort Salisbury eingenommen sei, fünfzig Mann sollen im Lager getötet und fürchterlich verstümmelt, die Maximgeschütze zertrümmert worden seien.

Stockholm, 26. Juni. Der Nordpolforscher Andree telegraphiert via Tromsö, daß die Expedition am 20. Juni früh in Isefjord auf Spitzbergen eingetroffen sei. Alles ist wohl.

Petersburg, 26. Juni. In diesen Tagen wurden Herzog und Herzogin von Coburg, Erbprinz Alfred und Prinzessin Beatrice erwartet. — Es verlautet, in Kurzem werde in Nischny-Nowgorod eine neue, russisch-amerikanische Gesellschaft zum Bau von Lokomotiven und Maschinen mit einem Kapital von 8 Mill. Rubel gebildet werden.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seidenfabriken G. Henneberg** (k. u. k. Hoflief.) **Zürich** versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke **porto- und steuerfrei in die Wohnung.**

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler.
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Eichen-Nutzholz-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 29. d. Mts.** kommen aus dem hiesigen Gemeindewald Fischershau zum Verkauf:

167 Stck. Schäleichen von 3—9 m lang und 13—32 cm mittlerem Durchmesser,
23 Stck. Schälstangen 4—6 m lang und 7—13 cm mittlerem Durchmesser,
6 Raummeter eichene Roller $1^1/_2$ m lang.

Zusammenkunft vormittags 11 Uhr im Schlag am Karlsstein.
Liebhaber sind eingeladen.
Endersbach, den 24. Juni 1896.
(A 1) **Gemeinderat.**

Telegramm:
Sie kommt!
Am Steigerturm:
Die
schwankende Weltkugel!
Neuestes Fahrgeschäft mit Dampfbetrieb und elektrischer Beleuchtung in Chicago prämiert
ist Sonntag und Montag zur gefl. Benützung eines hochgeehrten Publikums aufgestellt, wozu höfl. einladet
Fr. Mayer
aus Kirchheim u. T.

Gute neue Kartoffeln
sind zu haben bei
Wm. Obermüller.

Den Grasertrag
von einem Stückle im untern Baumwasen verkauft.
G. Staiger, Buchbinder.

Das Heugras von 1 Morgen Baumgut im Ottilienberg hat zu verkaufen **W. Obermüller.**

K. Amtsgericht Schorndorf.

In dem Konkursverfahren
über das Vermögen der **Rosine Rommel** geb. Schurr, Ehefrau des Christian Rommel, gew. Weinhändlers und Hospitalpflegers hier ist der Schlußtermin auf
Mittwoch den 15. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr
vor dem K. Amtsgericht hier bestimmt worden.
Den 24. Juni 1896.
H.-Gerichtsschreiber **Luik.**

Schorndorf.

In dem Konkurse
über das Vermögen der Rosine geb. Schurr, Ehefrau des vormaligen Hospitalpflegers und Weinhändlers Christian Rommel dahier beträgt bei der von dem K. Konkursgerichte genehmigten Schlußverteilung die verfügbare Masse ohne Abzug der Kosten 661 M. 90 ₰, welcher 64 709 M. 09 ₰ unbevorrechtete Konkursforderungen gegenüber stehen.
Hievon werden die Gläubiger unter Hinweisung auf § 140 und 141 der K.-O. in Kenntnis gesetzt.
Den 25. Juni 1896.
Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **Gaupp.**

Post-Karten mit Ansicht
in photobunter schönster Ausführung
per Stück 5 Pfennig zu haben bei
I. Rösler, Buchhandlung.

Heute Freitag frische
Leber- Würste
sowie schönen Speck
empfiehlt
Reiß, Mezger.

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollsachen aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantel-Stoffen, Damentuchen, Buxkins, Strickwolle, Portieren, Schlof- u. Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.
— Leistungsfähigste Firma! —
Annahmestelle & Musterlager
bei Fr. Kfm. **R. Spring.**

Hustenbeschwerden
verschwinden selbst in den hartnäckigsten Fällen am besten dauernd durch
Schrader's Traubenbrusthonig.
Flacons à M. 1. 1.50 u. 3 —.
In Schorndorf in den **Apotheken.**

Das Heugras
von 9 Viertel Baumgut in der Silberhalde verkauft
Fr. Staiger, Vorstadt.

Schutz Marke.
Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherseits empfohlen als wohlthuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.
Haupt-Depot:
(A20) **Eugen Heess, Conditor, Schorndorf.** Hauptstr.
Bureaux: Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 14.

Revier Blochingen.

Stamm-, Bengholz- und Reis-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. Juli, mittags 12 Uhr in der „Rose" in Büchenbronn aus dem Staatswald Junger Geiger, Osangklinge, Strudel, Sümpfelesberg und Schnabel: Rm.: 98 buchene Scheiter, 42 dto. Prügel, 625 dto. Ausschuß, 73 Birken- und 20 Erlen-Ausschuß; aus Herrschaftswäldle: 1 Rotbuche mit 1,76 Fm., 3 Rm. Buchen- und 2 Rm. Birken-Ausschuß. 30 Wellen und 1 Loos Stockholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8½ Uhr im Jungen Geiger unten auf dem Geigerbachthalsträßchen.

Sittlichkeitsverbrechen.

Laut soeben eingetroffener Anzeige wurde am 15. d. Mts. im Walde bei Nassachmühle, Markung Uhingen, an der 11 Jahre alten Pauline Ziegele, Bauerntochter von Nassachmühle, Gemeinde Baiereck O.A. Schorndorf, ein Sittlichkeitsverbrechen verübt.

Der unbekannte Thäter sei 30—40 Jahre alt, 1,68—70 m groß, trage dunkle Haare und Schnurrbart, schwarze Juppe, helle Beinkleider und schwarzen Filzhut. Nach der That lief er über Holzhausen nach Uhingen.

Wer über die Person des Thäters irgendwelche Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, solche alsbald hieher oder an die nächste Polizeibehörde gelangen zu lassen. (J. 1591).

Ulm, den 24. Juni 1896.

K. Staatsanwaltschaft:
St.-A. Höring.

Der Verkauf des Heu- & Oehmdgrases

am 24. cr. ist **genehmigt.**

Diejenigen Käufer, welche nicht innerhalb 14 Tagen **(bis spätestens 10. Juli d. Js.)** Zahlung leisten, haben lt. Verkaufsbedingungen innerhalb dieser Zeit zur Unterzeichnung des Verkaufsprotokolls mit einem hier wohnhaften zahlungsfähigen Bürgen bei der Stadtpflege sich einzufinden. Bevor nicht Barzahlung oder Bürgenstellung 2c. erfolgt ist, darf vom Ertrag nichts entfernt werden.

Den 25. Juni 1896.

Stadtpflege Schorndorf.

Nachdem in der gestrigen öffentlichen Versammlung die Abhaltung eines

Kinderfestes

— getrennt vom Sedansfest — einstimmig beschlossen worden ist, wird dies mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß solches heuer an einem Tag in der zweiten Woche des nächsten Monats stattfinden wird.

Gleichzeitig wird dem Wunsche der Versammlung Ausdruck gegeben, Jedes möge zu seinem Teil mitwirken und Unterstützung leisten, damit sich diese Feier zu einem recht einmütigen und friedlichen Familien- und Stadtfeste gestalten möge.

Zur Bestreitung der Kosten wird eine Hauskollekte stattfinden und wollen die Herren Sammler recht reichlich bedacht werden.

Schorndorf, den 25. Juni 1896.

Das Komite.

Abonnements-Einladung
auf die

„Deutsche Reichspost."

Erscheint 6mal wöchentl. zum Preise v. M 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost" tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitsamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost" eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost" einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.

Die „Deutsche Reichspost" erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Steuerbüchlein

Rebspritzen,
sowie
Rebspritzenschläuche
empfiehlt

Th. Veil,
mech. Werkstätte.

Carl Schäfer am Markt
empfiehlt
zur Mostbereitung:

schwarze Tyra-Traubenbeere per Zentner		14 M
„ Jerly „ „ „		15 M
„ Cesme „ „ „		15½ M
extra feine Cesme Traubenbeere	per Zentner	16 M
Zikiatra Corinthen	„ „	15 M
Kiup Caraburno Rosinen	„ „	16 M
extra feine Cesme Rosinen	„ „	17 M
feine gelbe Cesme Zibeben	„ „	17 M
extra feine gelbe Vourla-Zibeben	„ „	18 M

Turn- Verein.

Samstag, den 27. ds. Mts. abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal (Waldhorn.)

Tagesordnung: Einladung zum Gauturnfest in der Karlsvorstadt. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Ausschuß.

Lindenblüte, Chamillen,

frisch oder getrocknet sucht zu kaufen
Apoth. Palm.

Tapeten,

in allen Preislagen,
empfiehlt
G. Rometsch.

Weisse
Gänsefedern,
doppelt gereinigt, anerkannte Qualitäten, per Pfund M 2.50, 3. — u. 3.50.
empfiehlt
Emil Rudolph
Schw. Gmünd.

Weiße Seife,
4 Pfd. 1 Mk.,
empfiehlt
Carl Fischer.

Heugras
von 1 Mrg. im Aichenbach verkauft.
Stegmeyer, Weichenwärter.

Das Heugras
auf der Au und neuen Staige verkauft.
Kraiß am Markt.

Heugras
hat zu verkaufen **Hoffäll.**

Bergmann's Zahncream
ist das anerkannt vorzüglichste u. beliebteste Zahnreinigungsmittel, welches einen Weltruf erworben. Zu haben, Tube

Heute abend frische
Leberwürste
empfiehlt **Metzger Fezer.**

Feinstes Salatöl,
garantiert reines Mohnöl per Pfd. gleich ½ Liter 55 ₰, bei größerer Abnahme entsprechend billiger, empfiehlt **J. Zeyher.**

Die Hälfte von einem
Heuhaus
ganz nahe der Stadt hat sofort im Auftrag zu verpachten.
C. Straub jr.

Küchen- & Haushaltungs-Artikel
empfiehlt
Dreher Lenz, Vorstadt.

Winterbach.
Schmied-Gesuch.
Ein tüchtiger Schmiedgeselle, der selbständig arbeiten kann, kann sofort eintreten bei
Ch. Hagmann, Wagner u. Schmied.

Eine freundl. Wohnung
mit 4 Zimmer im 1. Stock hat bis 1. Okt. zu vermieten
Seitzinger, Grabenstr.

Zu vermieten 1 Logis
für kleine Familie oder einzelne Person bei **L. Euchner.**

Mark 500
sind bis Jakobi auszuleihen.
Marktpl. 61.

Einen Morgen Heugras
im Ramsbach oder Aichenbach verkauft **Fr. Bautel.**

Für Schuhmacher!
Abfälle von Kernstücken, ganze u. halbe Sohlen, Fleck 2c. off. 16 Pfd. Pack. für 6 M geg. Nachn.: **Ed. Schirmer, Erfurt.**

Vom Rondell (Neue Staige) bis zum Rathaus ging am Sonntag eine
Granatbrosche verloren.
Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben gegen Belohnung bei der Redaktion d. Blattes.

Nr. 97. **61. Jahrgang.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 ₰.

Samstag den 27. Juni 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Juli** beginnt ein neues Quartal, wobei wir uns gestatten, zur Erneuerung des Abonnements und zu Neubestellung auf den wöchentlich viermal — Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags — erscheinenden

Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf

mit der wöchentlichen Beilage **„Unterhaltungsblatt"** und den beiden alle 14 Tage erscheinenden Beilagen **„Jugendfreund"** sowie **„Winzer- und Bauernfreund"** höfl. einzuladen.

Der **„Schorndorfer Anzeiger"** kostet mit den 3 Beilagen vierteljährlich in Schorndorf **1 M 10 ₰**, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf **1 M 15 ₰**, außerhalb des Oberamtsbezirks **1 M 35 ₰.**

Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition und unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen.

Um eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung zu verhindern, wird gebeten, das Abonnement gefl. sofort zu erneuern.

Redaktion und Verlag des Schorndorfer Anzeiger.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 27. Juni. Der heutige „Siebenschläfertag" hat seinen Namen von sieben Märtyrern erhalten, von denen die christliche Legende das Folgende erzählt: Als Kaiser Decius in der Mitte des 3. Jahrhunderts den Entscheidungskampf zwischen dem morschen, altüberlieferten Heidentume und dem mächtig emporwachsenden Christentume begann durch eine allgemeine, über das ganze römische Reich sich erstreckende Christenverfolgung, da retteten sich sieben glaubensstarke Jünglinge aus Ephesus, die sich nicht zum heidnischen Opfer zwingen ließen, in eine Höhle am Fuße eines Berges in Kleinasien. Der Kaiser erfuhr dies und befahl seinen Schergen, den Eingang zur Höhle mit Steinen zu vermauern. Die Jünglinge fielen in einen tiefen Schlaf, der gegen 200 Jahre währte. Der Berg kam in den Besitz eines begüterten Mannes, der Baumaterial von dem Fuße fortschaffen ließ. So wurde der Eingang zur Höhle wieder frei, die Sonne sandte ihre belebenden Strahlen hinein, und die Jünglinge erwachten. Sie empfanden Hunger, und einer eilte nach der Stadt, um Lebensmittel zu kaufen. Wie erstaunte er, alles war anders geworden, überall hing das Kreuz. Als er zum Bäcker kam, wollte dieser das Geldstück mit dem Kaiser Decius nicht nehmen. Der Jüngling erwiderte, daß er noch viele solcher Münzen besitze, die doch gestern noch Geltung gehabt hätten. Man hielt ihn für toll und führte ihn vor die Obrigkeit. Hier merkte er bald, daß sein Verfolger, der Kaiser Decius, schon längst in kühler Erde schlummerte. Er faßte Mut und erzählte, wie er mit seinen Glaubensgenossen in die Höhle gekommen und entschlafen sei. Eine Bleitafel, in die man früher die Namen der sieben Jünglinge eingegraben hatte, bestätigte die Richtigkeit der Angaben. Der Bischof und eine Menge von vielen Tausenden führten ihn unter großem Gepränge nach der Höhle. Hier fand man die andern sechs; doch sie starben an demselben Tage. — Diese Sage ist weit verbreitet, selbst die Araber kennen sie. Bei ihnen stehen die Siebenschläfer in dem Ruhme, Beschützer des Seewesens zu sein. Auch bei uns hat man sie mit dem nassen Element in Verbindung gebracht, wenn auch in einer weniger angenehmen Art. Regnet's am Siebenschläfertag, so folgt eine Regenperiode von 7 Wochen. Doch die meteorologischen Beobachtungen zeigen, daß diese Regel durch nichts begründet ist.

Stuttgart, 25. Juni. Durch die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Straßenbahnstrecke Schloßplatz-Pragfriedhof sind weitere 60 Pferde entbehrlich geworden.

— Der „Oberschwäbischer Anzeiger" schreibt unterm 21. Juni:

„Sonderbar aber wahr: Als in den letzten Tagen im Reichstag die Frage zur Erörterung kam, ob die weitere Beratung des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs jetzt begonnen oder auf längere Zeit vertagt werden sollte, erschien auch der Abgeordnete Haußmann auf der Reichstagsrednerbühne. Er ließ eine donnernde Rede vom Stapel und forderte mit mächtigen Nachdruck, daß in die zweite und dritte Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches jetzt während der heißen Jahreszeit nicht eingetreten werden sollte, sondern eine Vertagung stattfinde; mit großer Wichtigkeit und in mächtigem Brustton rief er in den Reichstagssaal hinein: **„Wir** lassen uns nicht majorisieren!" **„Wir**

Rainer, der Tirolerjäger.

Von Dr. Emil Freiburger.

Nachdruck verboten.

1. Fortsetzung.

Die armen Gefangenen in ihren zerfetzten Beinkleidern sollten überall den lieben Franzosen vor den Augen darthun, was für einen herrlichen Kaiser, was für tapfere Söhne sie haben. „Sieh da! Frankreich marschiert an der Spitze der Zivilisation, Napoleon ist der Befreier der Völker, der Retter der unterdrückten Nationen, Frankreich ist der Soldat Gottes!"

Das sollte auch den Béarnern, welche am Fuße der Westpyrenäen wohnen und den Insassen ihrer Hauptstadt, welche nie einen österreichischen Soldaten sahen, bewiesen werden. In allen Amts- und Wochenblättchen ward es angekündigt, an allen Rathäusern angeschlagen: „Am zwanzigsten Juni, ziehen die gefangenen Oesterreicher in Pau ein."

In Genua hatte man zwei Tage nach der Schlacht bei Magenta die Gefangenen eingeschifft, in Cette, der durch ihre großen Weinlager bekannten Stadt, waren sie gelandet. Von dort mußten sie, schlecht beschuht, vierzehn Tage lang unter Eskorte weiter marschieren durch Dörfer, Städtchen und Städte, überall begafft, meist verhöhnt und beschimpft, selten bemitleidet.

So kamen sie denn — zwanzig Mann — müde und matt auf der Straße von Toulouse her unter dem Zulauf der neugierigen Menge nach Pau, wo die Eskorte den Ruf anstimmte: „Vive l' Empereur! Vive la France!" Und tausendstimmig scholl es jetzt der breiten Straße entlang: „Vive l' Empereur! Vive la France!" „Es lebe der Kaiser, es lebe Frankreich!"

Einer von den zwanzig ging den andern voran. Eine Binde lag um den verwundeten Kopf, eine Fessel um die Handgelenke. Gleichwohl schritt er stramm einher. Es war einer von den Tiroler Jägern, welcher bei Magenta so kühn auf den Kaiser Napoleon eindrang und sich im verzweifelten Handgemenge nicht ergeben wollte, bis ihm ein lothringischer Kürassier mit seinem Pallasch den Tschako bis auf die Stirne durchschlug. So legte man ihm, aus Furcht, er möchte sich befreien, Fesseln an. Die stolzen freiheitsliebenden Béarner aber schauten ihn voll Mitleid und Bewunderung an.

Doch nicht blos die ritterlichen Béarner staunten ihn an. Auf dem Balkon einer Villa in Port-neuve saß eine Dame mit einem vierjährigen Knaben. Gern wäre sie sofort hinab auf die Straße geeilt und hätte dem Gebundenen die Fessel gelöst. Aber, würde man ihr auch die Erlaubnis hierzu gegeben haben? So hieß es bei ihr „Eile mit Weile." In einem Rollstuhl saß sie, jung und schön; doch der Schmerz, welcher auf dem bleichen Antlitz lag, zeugte von einem schwergeprüften bekümmerten Herzen. Den linken Fuß mußte man ihr wegen eines nach dem ersten Wochenbette entstandenen Uebels abnehmen; sie ging an einer Krücke. Selten aber bleibt ein Unglück allein. Das erste Uebel zog ein anderes nach sich. Der linke Lungenflügel wurde von dem blutarmen Herzen nicht hinreichend gespeist und begann sich langsam zu verzehren.

(Fortsetzung folgt.)